



Lehrplan für die Fachoberschule

Geschichte/Gemeinschaftskunde

2017

Dieser Lehrplan für die Fachoberschule tritt

für die Klassenstufe 11
für die Klassenstufe 12

am 1. August 2017
am 1. August 2018

in Kraft.

Impressum

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Fachoberschulen
in Zusammenarbeit mit dem

Sächsischen Bildungsinstitut
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
www.sbi.smk.sachsen.de

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.smk.sachsen.de

Download
www.bildung.sachsen.de/apps/lehrplandb/

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	4
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	4
Ziele und Aufgaben der Fachoberschule	8
Fächerverbindender Unterricht	11
Lernen lernen	12
Teil Fachlehrplan Geschichte/Gemeinschaftskunde	13
Aufgaben des Faches Geschichte/Gemeinschaftskunde	13
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	15
Ziele Klassenstufen 11 und 12	16
Klassenstufe 11	18
Klassenstufe 12	20

Teil Grundlagen

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Fachoberschule sowie verbindliche Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht und zur Entwicklung von Lernkompetenz. Im fachspezifischen Teil werden für das Fach allgemeine fachliche Ziele ausgewiesen, die in der Regel gemeinsam für die Klassenstufen 11 und 12 als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind, und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung des schulischen Lernens ausweisen.

Lernbereiche, Zeitrichtwerte In den Klassenstufen 11 und 12 sind Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. Zusätzlich muss in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.

Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb der Klassenstufen bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.

tabellarische Darstellung der Lernbereiche Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.

Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen

Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte

Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.

Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.

Eine gemeinsame Beschulung von ein- und zweijährigem Bildungsgang ist durch die Struktur der Lehrpläne möglich.

Bemerkungen Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Fachoberschule.

Verweisdarstellungen Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:

- ➔ Kl. 11, LB 2 Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich des gleichen Faches
- ➔ MA, Kl. 11, LB 2 Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches
- ⇒ Lernkompetenz Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Fachoberschule (s. Ziele und Aufgaben der Fachoberschule)

Die Fachlehrpläne DE, EN, MA, RE/e, RE/k und ETH sind gültige Grundlage für den Unterricht an der Fachschule und für die Zusatzausbildung zum Erwerb der Fachhochschulreife. Bei Kombination der Fachschulausbildung mit der Zusatzausbildung zum Erwerb der Fachhochschulreife ist sicherzustellen, dass die Anforderungen der Fachlehrpläne vollständig unterrichtet werden.

**Verbindlichkeit an
Fachschulen**

Beschreibung der Lernziele

Begriffe

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen der Fachoberschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

		Abkürzungen
2. FS	Zweite Fremdsprache (Oberschule)	
A-B-U	Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie	
ABIO	Agrarbiologie	
APH	Angewandte Physik	
BIO	Biologie	
CH	Chemie	
DaZ	Deutsch als Zweitsprache	
DE	Deutsch	
EN	Englisch	
ETH	Ethik	
FOS	Fachoberschule	
FPTA	Fachpraktischer Teil der Ausbildung	
FR	Fachrichtung	
G	Gestaltung	
GE	Geschichte (Oberschule)	
GE/GK	Geschichte/Gemeinschaftskunde	
GEO	Geographie (Oberschule)	
GESO	Gesundheit und Soziales	
GESA	Gesundheitsförderung und Soziale Arbeit	
GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung (Oberschule)	
RS	Realschulbildungsgang	
INF	Informatik	
KÄP	Künstlerisch-ästhetische Praxis	
KKG	Kunst- und Kulturgeschichte	
Kl.	Klasse	
KMK	Kultusministerkonferenz	
KU	Kunst	
LB	Lernbereich	
LBW	Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter	
LIT	Literatur	
MA	Mathematik	
MS	Mittelschule	
MU	Musik	
OS	Oberschule	
PH	Physik	
PTE	Produktionstechnologie	
RE/e	Evangelische Religion	
RE/k	Katholische Religion	
RK	Rechtskunde	
SPO	Sport	
T	Technik	
TE	Technologie	
TC	Technik/Computer (Oberschule)	
Ustd.	Unterrichtsstunden	
VBWL/RW	Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	
VK	Vertiefungskurs (Oberschule)	
WTH	Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales (Oberschule)	
WuV	Wirtschaft und Verwaltung	

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Schüler, Lehrer

Ziele und Aufgaben der Fachoberschule

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Die Fachoberschule vermittelt eine allgemeine, fachtheoretische und fachpraktische Bildung. Sie ist eine Schulart der Sekundarstufe II, deren Bildungs- und Erziehungsprozess auf dem der Oberschule aufbaut und auf der Grundlage fachrichtungsbezogener Lehrpläne zu einem studienbefähigenden Abschluss führt.

Spezifische Lebens- und Berufserfahrungen der Schüler finden dahingehend Berücksichtigung, dass die Fachhochschulreife je nach Voraussetzungen in zwei Schuljahren oder in einem Schuljahr erworben werden kann. Unabhängig von der Dauer sichern die Bildungsgänge der Fachoberschule die für ein Fachhochschulstudium notwendige Studierfähigkeit und tragen den Anforderungen der praxisorientierten Fachhochschulstudiengänge Rechnung.

Die Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit sowie die Möglichkeit zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung und die Befähigung zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft gehören zum Auftrag dieser Schulart. Es werden die Grundlagen für lebenslanges Lernen in einer sich ständig verändernden Gesellschaft stabilisiert und ausgebaut sowie ein flexibler Rahmen für die weitere individuelle Leistungsförderung und die spezifische Interessen- und Neigungsentwicklung der Schüler geschaffen.

Die Fachoberschule verknüpft die theoretischen Grundlagen mit einer praxisbezogenen Wissensvermittlung. Das Suchen nach kreativen Lösungen, kritisches Hinterfragen, kategoriales und vernetztes Denken, distanzierte Reflexion und Urteilsfähigkeit sind ebenso zu fördern wie Phantasie, Intensität der Beschäftigung und Leistungsbereitschaft.

Die Fachoberschule wird nach zentralen Prüfungen mit dem Erwerb der Fachhochschulreife abgeschlossen. Unabhängig von der Fachrichtung der besuchten Fachoberschule gewährleistet die erworbene Fachhochschulreife den Zugang zu allen Studiengängen der Fachhochschulen.

Bildungs- und Erziehungsziele

Diesen Auftrag erfüllt die Fachoberschule, indem sie Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung sichert sowie auf Werte orientiert. Folgende Bildungs- und Erziehungsziele sind für die Fachoberschule formuliert:

Die Schüler erweitern systematisch ihr Wissen, das von ihnen in unterschiedlichen Zusammenhängen genutzt und zunehmend selbstständig angewendet werden kann. *[Wissen]*

Sie erweitern ihr Wissen über die Gültigkeitsbedingungen spezifischer Erkenntnismethoden und lernen, dass Erkenntnisse von den eingesetzten Methoden abhängig sind. Dabei entwickeln sie ein differenziertes Weltbild. *[Methodenbewusstsein]*

Sie wissen, wie Informationen rationell zu gewinnen, effizient zu verarbeiten, kritisch zu bewerten sowie ziel- und adressatengerecht zu präsentieren sind. Sie sind zunehmend in der Lage, gewonnene Informationen einzuordnen und zu nutzen, um ihr Wissen zu erweitern und neu zu strukturieren. Sie vertiefen die Fähigkeit zur sachgerechten, situativ-zweckmäßigen und verantwortungsbewussten Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien. *[Informationsbeschaffung und -verarbeitung]*

Sie erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse über Medien, Mediengestaltungen und Medienwirkungen. Sie sind in der Lage, mediengeprägte Probleme zu erfassen, zu analysieren und ihre medienkritische Reflexion zu verstärken. *[Medienkompetenz]*

Die Schüler eignen sich studienqualifizierende Denkweisen und Arbeitsmethoden an. Sie wenden selbstständig und zielorientiert Lernstrategien an, die selbstorganisiertes und selbstverantwortetes Lernen unterstützen und auf lebenslanges Lernen vorbereiten. *[Lernkompetenz]*

Sie erwerben weiterführendes berufsfeldspezifisches ökonomisches Wissen, erkennen ökonomische Zusammenhänge und sind in der Lage, dieses bei der Lösung interdisziplinärer Problemstellungen anzuwenden. Sie vertiefen erworbene Problemlösestrategien und entwickeln das Vermögen weiter, zielgerichtet zu beobachten, zu beschreiben, zu analysieren, zu ordnen und zu synthetisieren. Sie sind zunehmend in der Lage, problembezogen deduktiv oder induktiv vorzugehen, Hypothesen zu bilden und zu überprüfen sowie gewonnene Erkenntnisse auf einen anderen Sachverhalt zu übertragen. Sie lernen in Alternativen zu denken, Phantasie und Kreativität weiterzuentwickeln und Lösungen auf ihre Machbarkeit zu überprüfen. *[Problemlösestrategien]*

Sie entwickeln die Fähigkeit weiter, effizient mit Zeit und Ressourcen umzugehen, indem sie Arbeitsabläufe zweckmäßig planen, gestalten, reflektieren und selbstständig kontrollieren. Sie erwerben diagnostische Fähigkeiten und beherrschen geistige und manuelle Operationen. *[Arbeitsorganisation]*

Sie vertiefen die Fähigkeit zu interdisziplinärem Arbeiten, bereiten sich auf den Umgang mit vielschichtigen und vielgestaltigen Problemen und Themen vor und lernen, diese mehrperspektivisch zu betrachten. *[Interdisziplinarität und Mehrperspektivität]*

Sie entwickeln ihre Kommunikations- und Teamfähigkeit weiter. Sie sind zunehmend in der Lage, sich auch in einer Fremdsprache adressaten-, situations- und wirkungsbezogen zu verständigen und erfahren, dass Kooperation für die Problemlösung zweckdienlich ist. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Sie entwickeln ihre Reflexions- und Diskursfähigkeit weiter, um ihr Leben selbstbestimmt und verantwortlich zu führen. Sie lernen, Positionen, Lösungen und Lösungswege kritisch zu hinterfragen. Sie erwerben die Fähigkeit, differenziert Stellung zu beziehen und die eigene Meinung sachgerecht zu begründen. Sie eignen sich die Fähigkeit an, komplexe Sachverhalte unter Verwendung der entsprechenden Fachsprache sowohl mündlich als auch schriftlich logisch strukturiert und schlüssig darzulegen. *[Reflexions- und Diskursfähigkeit]*

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit zu Empathie und Perspektivwechsel weiter und sind sensibilisiert, sich für die Rechte und Bedürfnisse anderer einzusetzen. Sie kennen verschiedene Weltanschauungen, erkennen unterschiedliche philosophische Hintergründe und setzen sich mit unterschiedlichen Positionen und Wertvorstellungen auseinander, um sowohl eigene Positionen einzunehmen als auch anderen gegenüber Toleranz zu entwickeln. *[Empathie und Perspektivwechsel]*

Sie entwickeln interkulturelle Kompetenz, um in kulturellen Begegnungssituationen offen zu sein, sich mit anderen zu verständigen und angemessen handeln zu können. *[Interkulturalität]*

Sie nehmen natürliche Lebensräume differenziert wahr, stärken ihr Interesse an der Natur und das Bewusstsein für die Notwendigkeit des verantwortungsvollen Umgangs mit ihr. *[Umweltbewusstsein]*

Sie entwickeln ihre individuellen Wert- und Normvorstellungen auf der Basis der freiheitlich-demokratischen Grundordnung in Achtung vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen weiter. *[Werteorientierung]*

Sie entwickeln eine persönliche Motivation für die Übernahme von Verantwortung in Schule und Gesellschaft. *[Verantwortungsbereitschaft]*

Die Unterrichtsgestaltung an der Fachoberschule erfordert eine zielgerichtete Weiterentwicklung der Lehr- und Lernkultur. Die Lernenden müssen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Lebens- und Berufserfahrungen sowie Leistungsvoraussetzungen in ihrer Individualität angenommen werden. Durch unterschiedliche Formen der inneren Differenzierung wird fachliches und soziales Lernen besonders gefördert.

**Gestaltung des
Bildungs- und
Erziehungsprozesses**

Der Unterricht an der Fachoberschule geht von der Selbsttätigkeit, den erweiterten Erfahrungen und dem zunehmenden Abstraktionsvermögen der Schüler aus. Durch eine gezielte Auswahl geeigneter Methoden und Verfahren der Unterrichtsführung ist diesem Anspruch Rechnung zu tragen. Die Schüler der Fachoberschule werden an der Unterrichtsgestaltung beteiligt und übernehmen für die zielgerichtete Planung und Realisierung von Lernprozessen Mitverantwortung.

Der Unterricht knüpft an die Erfahrungs- und Lebenswelt der Schüler an. Komplexe Themen und Probleme werden zum Unterrichtsgegenstand. Bei der Unterrichtsgestaltung sind Methoden, Strategien und Techniken der Wissensaneignung zu vermitteln und den Schülern in Anwendungssituationen bewusst zu machen. Dadurch sollen die Schüler lernen, ihren Lernweg selbstbestimmt zu gestalten, Lernerfolge zu erzielen und Lernprozesse und -ergebnisse selbstständig und kritisch einzuschätzen.

Dabei sind die Selbstständigkeit der Schüler fördernde Arbeitsformen zu suchen. Der systematische und zielgerichtete Einsatz von digitalen und traditionellen Medien fördert das selbstgesteuerte, problemorientierte und kooperative Lernen. Der Unterricht wird schülerzentriert gestaltet. Im Mittelpunkt steht die Förderung der Aktivität der jungen Erwachsenen bei der Gestaltung des Lernprozesses.

Der Unterricht an der Fachoberschule muss sich in großem Umfang um eine Sicht bemühen, die über das Einzelfach hinausgeht. Die Lebenswelt ist in ihrer Komplexität nur begrenzt aus der Perspektive des Einzelfaches zu erfassen. Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen trägt dazu bei, andere Perspektiven einzunehmen, Bekanntes und Neuartiges in Beziehung zu setzen und nach möglichen gemeinsamen Lösungen zu suchen. Hierbei sind den Schülern die für ein Fachhochschulstudium erforderlichen Lern- und Arbeitstechniken zu vermitteln.

Anzustreben ist ein anregungs- und erfahrungsreiches Schulleben, das über den Unterricht hinaus vielfältige Angebote und die Pflege von Traditionen einschließt. Wesentliche Kriterien eines guten Schulklimas an der Fachoberschule als Teil eines Beruflichen Schulzentrums sind Transparenz der Entscheidungen, Gerechtigkeit und Toleranz sowie Achtung und Verlässlichkeit im Umgang aller an Schule Beteiligten. Wichtige Partner sind neben den Eltern und anderen Familienangehörigen auch Kirchen, Verbände, Vereine und Initiativen, die den schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag unterstützen, aktiv am Schulleben partizipieren sowie nach Möglichkeit Ressourcen und Kompetenzen zur Verfügung stellen sollen.

Die Schüler sollen dazu angeregt werden, sich über den Unterricht hinaus zu engagieren. Auf Grund der Eingliederung der Fachoberschule in ein Berufliches Schulzentrum bieten sich genügend Betätigungsfelder, die von der Arbeit in den Mitwirkungsgremien bis hin zu kulturellen und gemeinschaftlichen Aufgaben reichen.

Die gezielte Nutzung der Kooperationsbeziehungen des Beruflichen Schulzentrums mit Betrieben und Einrichtungen sowie Fachhochschulen bietet die Möglichkeit, den Schülern der Fachoberschule einen Einblick in berufliche Tätigkeiten zu geben oder diesen zu vertiefen. Damit öffnet sich das Berufliche Schulzentrum stärker gegenüber seinem gesellschaftlichen Umfeld. Des Weiteren können besondere Lernorte entstehen, wenn Schüler nachbarschaftliche oder soziale Dienste leisten. Dadurch werden individuelles und soziales Engagement mit Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft verbunden. Dazu bietet der Fachpraktische Teil der Ausbildung in der Klassenstufe 11 ein besonderes Betätigungsfeld.

Schulinterne Evaluation, auch unter Einbeziehung der Schüler, muss zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Lehr- und Lern- wie auch Arbeitskultur werden. Dadurch können Planungen bestätigt, modifiziert oder verworfen werden. Die Evaluation unterstützt die Kommunikation und die Partizipation der Betroffenen bei der Gestaltung von Schule und Unterricht.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Raum und Zeit
Sprache und Denken
Individualität und Sozialität
Natur und Kultur

Perspektiven

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr	Arbeit
Medien	Beruf
Kommunikation	Gesundheit
Kunst	Umwelt
Verhältnis der Generationen	Wirtschaft
Gerechtigkeit	Technik
Eine Welt	

thematische Bereiche

Es ist Aufgabe jeder Schule, zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption zu entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

Verbindlichkeit

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Dabei ist zu gewährleisten, dass jeder Schüler pro Schuljahr mindestens im Umfang von zwei Wochen fächerverbindend lernt.

Bei einer Zusammenarbeit von fachrichtungsbezogenen und allgemeinbildenden Fächern ist eine Zuordnung zu einer Perspektive oder einem Themenbereich nicht zwingend erforderlich.

Lernen lernen

Lernkompetenz

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Strategien

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Techniken

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler die an der Oberschule erworbenen konkreten Lern- und Arbeitstechniken selbstständig anwenden und ggf. deren Anzahl gezielt erweitern. Bei diesen Techniken handelt es sich um:

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken situationsgerecht zu nutzen.

Verbindlichkeit

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Teil Fachlehrplan Geschichte/Gemeinschaftskunde

Aufgaben des Faches Geschichte/Gemeinschaftskunde

Im Mittelpunkt des Faches Geschichte/Gemeinschaftskunde steht die Förderung der historisch-politischen Bildung.

**Beitrag zur
allgemeinen Bildung**

In der Auseinandersetzung mit Fragen der politischen Ordnung und der Gesellschaft in Vergangenheit und Gegenwart wird ein reflektiertes und selbst-reflexives Geschichtsbewusstsein entwickelt.

Die Erkenntnis, dass Ereignisse der Gegenwart historische Wurzeln besitzen, führt dazu, dass die Schüler in der Lage sind, aktuelle Themen in einen historischen Kontext zu stellen, um sich auf dieser Grundlage Urteile zu bilden. Das Fach verdeutlicht somit das Verständnis der Beziehungen von Ursache und Wirkung und trägt dazu bei, gewonnenes Wissen in neue Sinnzusammenhänge einzuordnen.

In der Auseinandersetzung mit der Vielfalt der Werte, Normen und Traditionen trägt das Fach Geschichte/Gemeinschaftskunde zur Identitätsfindung sowie zur Entwicklung der Urteilsfähigkeit und selbstbestimmtem Handeln bei. Zudem werden wesentliche Wissensgrundlagen für eine mündige Teilnahme an der politischen Willensbildung und für eine verantwortungsbewusste Mitgestaltung gesellschaftlicher Wandlungsprozesse auf der Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung geschaffen.

Im Umgang mit Sachtexten und Quellen werden sprachliche Kompetenzen der Schüler gefördert, Lesekompetenz ebenso wie Diskursfähigkeit werden weiterentwickelt. Das Fach Geschichte/Gemeinschaftskunde leistet mit erkenntnisintensiven Denkprozessen und methodengeleiteter Arbeit Beiträge zur Entwicklung von Studierfähigkeit und von allgemeinen beruflichen Kompetenzen.

Abgeleitet aus dem Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung werden folgende allgemeine fachliche Ziele formuliert:

**allgemeine fachliche
Ziele**

- Entwickeln eines Verständnisses für zeittypische Bedingungen und für Veränderungsprozesse in Vergangenheit und Gegenwart
- Vertiefen der Fähigkeit, fachspezifische Arbeitsmethoden anzuwenden
- Entwickeln der Fähigkeit, begründete Urteile über politische Sachverhalte und ihre Deutungen in Vergangenheit und Gegenwart zu bilden
- Einsicht gewinnen in die Bedeutung von Politik und Geschichte für die eigene Lebenswelt und Entwickeln der Fähigkeit, Handlungsmöglichkeiten für die Gegenwart vor dem Hintergrund historischer Erfahrung zu überprüfen

Ziele und Inhalte dieses Lehrplans bauen auf Kenntnisse und Erfahrungen der Schüler auf, die im chronologisch orientierten Geschichtsunterricht und im Fach Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung der Oberschule erworben wurden.

Strukturierung

Da Geschichte nicht als Ganzes dargestellt werden kann, ist eine exemplarische Auswahl historischer Lerninhalte gefordert, die sich auf die für ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein notwendigen Schwerpunkte Methodenreflexion, Lebensweltorientierung und Medienkompetenz bezieht sowie auf den Gegenwartsbezug allen Lernens verweist.

Die Zusammenführung der beiden Fächer Geschichte und Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung nach dem mittleren Schulabschluss fordert die konsequente Vernetzung der fachlichen Inhalte und ist gleichzeitig eine Chance, Fragen der Gegenwart und Zukunftsgestaltung direkt mit den Ursachen aus der Vergangenheit zu verknüpfen.

Die der Inhaltsauswahl zugrunde liegenden Schlüsselprobleme bestimmen nicht nur die gegenwärtige Gesellschaft und heutige Kontroversen, sondern auch das Denken und Handeln vergangener Epochen und es ist zu erwarten, dass sie auch in Zukunft wesentlich sein werden: Herrschaft und politische Ordnungsentwürfe, Freiheitsverständnis und Partizipationsbestrebungen, eigene und fremde Identität, Konflikte und Lösungen.

Die Reflexion über die Vergangenheit im Unterricht erfordert zudem die Integration von Aspekten politischer Geschichte, der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, der Geistes- und Kulturgeschichte sowie der Mentalitäts-, Alltags- und Geschlechtergeschichte.

didaktische Grundsätze

Der Unterricht des Faches Geschichte/Gemeinschaftskunde geht davon aus, dass das Verständnis für aktuelle und historische Strukturen, Inhalte und Prozesse einander bedingen.

In einem methodenorientierten Geschichts-/Gemeinschaftskundeunterricht ist den Schülern durch Quellenanalysen, Zeitzeugenbefragungen, Expertengespräche, Fallanalysen und komplexe Erkenntnisverfahren wie Fall-, Längs- und Querschnittsbetrachtungen multiperspektivisches und methodengeleitetes Lernen zu ermöglichen.

Die Auswahl und Abfolge der konkreten Unterrichtsinhalte erfolgt in pädagogischer Verantwortung des Lehrers und nach den Kriterien eines problemorientierten und exemplarischen Unterrichts. Exemplarisches Lernen soll ermöglichen, dass gewonnene Einsichten auf andere Gegenstände angewendet und diese selbstständig erschlossen werden können. Problemorientierung soll die Schüler befähigen, eigenständig zu analysieren und begründete Urteile zu fällen, aber auch stärker individuelle Zugänge zur Vergangenheit zu finden.

Historisches und politisches Lernen muss daher schüler- und handlungsorientiert erfolgen. Deshalb sind die Lerninhalte auch aus der persönlichen Erfahrungswelt der Schüler und dem aktuellen gesellschaftlichen Kontext abzuleiten. Methoden der inneren Differenzierung berücksichtigen individuelle Ausgangslagen und Interessen der Schüler und ermöglichen deren aktive Beteiligung an der Planung und Gestaltung des Unterrichts. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, die in besonderer Weise einen Zugang zu Regional- und Heimatgeschichte bzw. zu Orten des politischen Diskurses ermöglichen, sind fester Bestandteil des Faches Geschichte/Gemeinschaftskunde.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte**Zeitrichtwerte****Klassenstufe 11**

Lernbereich 1:	Orientierung in Zeit und Raum	25 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		2 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Politische Veränderungsprozesse in Sachsen	
Wahlpflicht 2:	Geschichte und Film	
Wahlpflicht 3:	Jugend und Musik	

Klassenstufe 12

Lernbereich 1:	Politik gestalten	20 Ustd.
Lernbereich 2:	Herausbildung von Identitäten	20 Ustd.
Lernbereich 3:	Herausforderung Frieden	20 Ustd.
Lernbereich 4:	Erinnerungskultur	15 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		6 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Aktuelle Konflikte	
Wahlpflicht 2:	Ost-West-Konflikt	
Wahlpflicht 3:	Denkmäler	
Wahlpflicht 4:	Jüdische Geschichte	
Wahlpflicht 5:	Mythen und Verschwörungstheorien in Geschichte und Gegenwart	
Wahlpflicht 6:	Umgang mit Radikalismus	

Ziele Klassenstufen 11 und 12

Entwickeln eines Verständnisses für zeittypische Bedingungen und für Veränderungsprozesse in Vergangenheit und Gegenwart

Die Schüler erwerben grundlegendes Wissen über

- die Chronologie in der Geschichte zur Einordnung historischer Ereignisse,
- Wirkungsabsichten und Wirkungsweisen von Medien,
- Herrschaftsformen in Geschichte und Gegenwart,
- Möglichkeiten der politischen Partizipation in der Bundesrepublik Deutschland,
- Ausdrucksformen nationalen Selbstverständnisses,
- Identitäten von Menschen in Deutschland und Europa,
- internationale Konflikte und Friedensregelungen,
- Formen und Bedeutung von Erinnerungskultur.

Vertiefen der Fähigkeit, fachspezifische Arbeitsmethoden anzuwenden

Die Schüler sind zunehmend selbstständig in der Lage,

- mit unterschiedlichen Quellenarten und Darstellungsformen umzugehen,
- Recherchestrategien zielorientiert anzuwenden,
- Informationen auszuwählen, zu strukturieren und zu bewerten,
- Untersuchungen historischer und gegenwartsbezogener Sachverhalte in Fallanalysen, Längs- und Querschnitten vorzunehmen,
- Ton- und Filmdokumente zu analysieren,
- Verfahren zur Beschreibung und Analyse gesellschaftspolitischer Probleme anzuwenden.

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit,

- Material aus Museen und Ausstellungen für den Erkenntnisprozess zu nutzen,
- Umgangsweisen mit historischem Erinnern zu analysieren.

Entwickeln der Fähigkeit, begründete Urteile über politische Sachverhalte und ihre Deutungen in Vergangenheit und Gegenwart zu bilden

Die Schüler entwickeln eine begründete Urteilsfähigkeit, indem sie

- Medien als integralen Bestandteil der politischen Meinungs- und Willensbildung betrachten,
- den Einfluss von Medien auf die Gesellschaft beurteilen und als Chance und Risiko für Demokratien begreifen,
- sich mit Herrschaftsformen in Demokratie und Diktatur auseinandersetzen,
- die Bedeutung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins und einer demokratischen Erinnerungskultur zur Entstehung einer demokratischen Identität erfassen,
- sich mit der Bildung von Identitäten und ihrer Problematik befassen.

Einsicht gewinnen in die Bedeutung von Politik und Geschichte für die eigene Lebenswelt und Entwickeln der Fähigkeit, Handlungsmöglichkeiten für die Gegenwart vor dem Hintergrund historischer Erfahrung zu überprüfen

Die Schüler erkennen, dass

- historisches Wissen und politisches Handeln in Verbindung stehen,
- die Beurteilung historischer und aktueller Ereignisse und Zusammenhänge von den strukturellen Bedingungen der jeweiligen politischen Systeme abhängig ist,
- Missbrauch und Manipulation zu den Risiken der Informationsgesellschaft gehören, die der Entwicklung und Nutzung geeigneter Handlungsstrategien bedürfen,
- die Demokratie trotz bestehender Probleme die erstrebenswerte Staatsform darstellt,

- Freiheit und Demokratie ohne demokratisches Bewusstsein nicht zu bewahren sind und durch aktive Teilnahme weiterentwickelt werden müssen,
- ihre Identität verschiedenen Orientierungsmustern folgt und veränderlich ist,
- frühere Denkmuster und tradierte Ausdrucksformen nationalen Selbstverständnisses über gesellschaftliche Brüche hinaus wirken und ihre eigenen Identitäten prägen,
- demokratische Identität dort entsteht, wo Demokratie und demokratische Verfahren als verbindliche Grundlage des Zusammenlebens anerkannt werden.

Klassenstufe 11

Lernbereich 1: Orientierung in Zeit und Raum

25 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in den Zusammenhang von historischem Wissen und politischem Handeln</p>	<p>Multikausalität, Multiperspektivität, Interdependenz ausgewählte Beispiele: Französische Revolution, Zweiter Weltkrieg, Friedliche Revolution</p>
<p>Kennen eines Gerüsts zur Einordnung historischer und politischer Ereignisse</p>	<p>Gegenwartsbezug ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit Strukturierung Chronologie: Epochen, Zäsuren Raum: Welt-, National-, Regionalgeschichte Inhalt: Politik-, Sozial-, Wirtschaftsgeschichte Fallbeispiele historische und politische Termini, Glossar</p>
<p>Beherrschen des Umgangs mit historischen Quellen</p>	<p>Quellenbegriff, Quellenarten Ursprung historischen Wissens Rekonstruktion, Dekonstruktion ⇒ Methodenbewusstsein</p>
<p>Beurteilen des Einflusses von Medien auf gesellschaftliche und politische Entwicklungen</p>	<p>Medienbegriff, Medienarten Information vs. Manipulation Manipulationsstrategien, Propaganda Medien – die „vierte Gewalt“?, soziale Netzwerke → OS GE, Kl. 10, LB 4 → OS KU, Kl. 10, LB 1 → DE, LB 2 → EN, Kl. 12, LB 1 → KÄP, Kl. 11, LBW 1 → KÄP, Kl. 11, LBW 3 ⇒ Medienkompetenz</p>
<p>Sich positionieren zu aktuell-politischen Themen im politischen Diskurs</p>	<p>Streitkultur Diskussion, Debatte → RE/e, LB 3 → ETH, LB 3 ⇒ Wertorientierung ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit ⇒ Empathie und Perspektivwechsel ⇒ Problemlösestrategien</p>

Wahlpflicht 1: Historisch-politische Veränderungsprozesse in Sachsen 2 Ustd.

Einblick gewinnen in Ursachen und Folgen eines gesellschaftlichen Umbruchs	Leipziger Teilung, Revolution von 1848/49, Friedliche Revolution von 1989/90 ⇒ Mehrperspektivität
--	--

Wahlpflicht 2: Geschichte und Film 2 Ustd.

Einblick gewinnen in Ziele und Wirkungsweisen filmischer Darstellung	Filmanalyse am Beispiel Dokumentarfilm, Spielfilm → DE, LBW 1 ⇒ Medienkompetenz ⇒ Methodenbewusstsein
--	---

Wahlpflicht 3: Jugend und Musik 2 Ustd.

Einblick gewinnen in die Bedeutung von Musik für das Sozialverhalten Jugendlicher	Musikszene, Jugendkultur → DE, LBW 1 → MU, LB 2 ⇒ Medienkompetenz ⇒ Methodenbewusstsein ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
---	---

Klassenstufe 12

Lernbereich 1: Politik gestalten

20 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in die Dimensionen des Politikbegriffes</p>	<p>Begriffsanalyse Entstehungsprozess von Normen, Regeln und Gesetzen</p>
<p>Kennen unterschiedlicher Herrschaftsformen in Geschichte und Gegenwart</p>	<p>→ OS GK, Kl. 9, LB 1 Staats- und Regierungsformen Aspekte: Volkssouveränität und Partizipation, Gewaltenteilung, Menschen- und Bürgerrechte Verfassungsvergleich</p>
<p>- Diktatur - Demokratie</p>	<p>→ EN, Kl. 11, LB 3 ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung ⇒ Werteorientierung Nationalsozialismus DDR Demokratieformen: parlamentarisch, plebiszitär, präsidential Weimarer Republik Bundesrepublik Deutschland</p>
<p>Kennen von Partizipationsmöglichkeiten im Umfeld junger Erwachsener in der Bundesrepublik Deutschland</p>	<p>→ OS GK, Kl. 9, LBW 3 Schulgemeinschaft, Kommunalpolitik: Bürgerbegehren, Bürgerentscheid, Bürgerinitiative Parteien, Wahlen Protestpartizipation, Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen → OS GK, Kl. 9, LB 2 → RE/k, LB 3 ⇒ Verantwortungsbereitschaft ⇒ Empathie und Perspektivwechsel</p>
<p>Beurteilen von Werten, Chancen und Problemen einer parlamentarischen Demokratie</p>	<p>Anspruch der Demokratie an den Bürger demokratischer Verfassungsstaat Politikverdrossenheit, Populismus Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Sicherheit → OS GK, Kl. 9, LB 2 → EN, Kl. 12, LBW 1 ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit ⇒ Werteorientierung</p>

Lernbereich 2: Herausbildung von Identitäten**20 Ustd.**

<p>Einblick gewinnen in die Komplexität von Identitäten</p>	<p>Begriffsinhalte Identität, Nation, Nationalismus aktuelle und historische Ausdrucksformen nationalen Selbstverständnisses im Vergleich: Symbole, Nationalhymnen, Nationalfeiertage → OS ETH, Kl. 8, LB 1 ⇒ Interkulturalität ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung</p>
<p>Kennen der Etappen zur Herausbildung einer nationalen Identität in Deutschland</p>	<p>Befreiungskriege, Kaiserreich: obrigkeitsstaatliche Verfassung, Rolle des Militärs, Untertanenmentalität DDR, Bundesrepublik, vereinigt Deutschland → OS GE, Kl. 7, LB 4</p>
<p>Beurteilen von Ausdrucksformen nationalen Selbstverständnisses</p>	<p>Feiertage, Lieder, Symbole, nationale und internationale Großereignisse Zeitzeugenbefragung Quellenkritik, Recherchestrategien Pro- und Contra-Debatte ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
<p>Kennen der Traditionslinie zur Herausbildung einer demokratischen Identität</p>	<p>1849 – 1919 – 1949 – 1989/90 Verfassungsvergleich Gegenwartsbezug → OS GE, Kl. 7, LB 4 → OS GE, Kl. 8, LB 3 → OS GK, Kl. 9, LB 2 ⇒ Werteorientierung ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität</p>
<p>Sich positionieren zur Herausbildung einer europäischen Identität</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ideen zur Gestaltung Europas - Etappen der europäischen Einigung seit 1945 - Angebote zur europäischen Identitätsstiftung 	<p>Spannungsfeld zwischen Konstrukt und Realität ⇒ Empathie und Perspektivwechsel Napoleon, Stresemann, Briand Wiener Kongress, Pariser Friedensordnung, KSZE EGKS, EWG, EG, EU, Schengen, Euro → OS GE, Kl. 9, LB 2 ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung Verfassung, Hymne, Europa der Regionen, Staatenbund vs. Bundesstaat Ausbildung und Studium in Europa ⇒ Werteorientierung ⇒ Interkulturalität ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit ⇒ Problemlösestrategien</p>

Lernbereich 3: Herausforderung Frieden

20 Ustd.

<p>Kennen des Charakters internationaler Konflikte bis 1945</p>	<p>Begriffe: Konflikt, Krieg Akteure und Handlungsebenen neue Dimensionen, Totaler Krieg, Entgrenzung des Krieges Ton- und Filmdokumente → OS GE, Kl. 8 → OS ETH, Kl. 9, LB 1 ⇒ Methodenbewusstsein ⇒ Wertorientierung ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Erster Weltkrieg - Zweiter Weltkrieg 	
<p>Beurteilen von Inhalten und Folgen internationaler Friedensregelungen</p>	<p>Begriff: positiver vs. negativer Frieden, zivilisatorisches Hexagon Nährboden neuer Krisenherde Quellenkritik → OS GE, Kl. 8, LB 2 Abgrenzung von Interessensphären → OS GE, Kl. 9, LB 1 Interessenausgleich, Wiedervereinigung Beendigung des Ost-West-Konfliktes → OS GE, Kl. 9, LB 2 ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Pariser Friedensordnung - Potsdamer Konferenz - Zwei-plus-Vier-Vertrag 	
<p>Einblick gewinnen in Konflikte nach 1990</p>	<p>neue Kriege, Terrorismus, mediale Berichterstattung Flucht und Migration Fallbeispiele ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
<p>Sich positionieren zur globalen Sicherheitspolitik nach 1990</p>	<p>Herausforderungen und Bedrohungen Konzeptionen zur Friedenssicherung und zur Schaffung von Frieden Gegenwartsbezug Rolle der UNO, NATO, EU, NGOs ⇒ Wertorientierung</p>

Lernbereich 4: Erinnerungskultur 15 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in den Begriff und die Bedeutung von Erinnerungskultur</p> <p>Sich positionieren zur Aufarbeitung von Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung und Formen der Erinnerung an die Schoah - Umgang mit DDR-Vergangenheit 	<p>Formen: Denkmale, Film, Internet, Zeitzeugen</p> <p>außerschulische Lernorte: Archiv, Bibliothek, Museum, Ausstellung, Gedenkstätte</p> <p>Erinnerungskontroversen, Geschichtspropaganda</p> <p>aktuelle gesellschaftliche Debatten</p> <ul style="list-style-type: none"> → KU, LBW 2 → KKG, Kl. 12, LB 2 ⇒ Empathie und Perspektivwechsel ⇒ Wertorientierung <p>Geschichtsbewusstsein vs. kollektives Gedächtnis</p> <p>Projektunterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Wertorientierung ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit ⇒ Verantwortungsbereitschaft ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität <p>Erinnern oder vergessen?</p> <p>Gedenktafeln, „Stolpersteine“</p> <p>Holocaustmahnmal in Berlin</p> <p>Staatssicherheit, Umgang mit Kritikern</p> <p>Denkmuster, Ostalgie</p> <p>Friedliche Revolution, 3. Oktober</p>
---	--

Wahlpflicht 1: Konflikte in der Gegenwart 6 Ustd.

<p>Sich positionieren zu einem aktuellen nationalen oder internationalen Konflikt</p>	<p>Krieg, Bürgerkrieg, Terrorismus, Kampf um Ressourcen, Flucht, Vertreibung und Migration</p> <p>Konfliktparteien, Ursachen, Recht, Macht, Lösungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit ⇒ Wertorientierung
---	--

Wahlpflicht 2: Ost-West-Konflikt 6 Ustd.

<p>Sich positionieren zu Ursachen und Charakter des Ost-West-Konfliktes</p>	<p>Kalter Krieg und Entspannung</p> <p>Rolle der Supermächte</p> <p>Informationsbeschaffung und -verarbeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> → OS GE, Kl. 9, LB 1 ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit ⇒ Wertorientierung
---	--

Wahlpflicht 3: Denkmäler 6 Ustd.

Sich positionieren zur Bedeutung von Denkmälern	Analyse, Rekonstruktion, Dekonstruktion Spannungsfeld Historizität und Aktualität → KU, LB 2 → KÄP, Kl. 11, LB 2 ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit ⇒ Wertorientierung
---	--

Wahlpflicht 4: Jüdische Geschichte 6 Ustd.

Sich positionieren zu Formen der Emanzipation und Integration von Juden im 19. und 20. Jahrhundert	kulturelle Leistungen, Persönlichkeiten → OS RE/e, Kl. 8, LB 2 → OS RE/k, Kl. 7, LB 3 → ETH, LB 2 ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit ⇒ Interkulturalität
--	--

Wahlpflicht 5: Mythen und Verschwörungstheorien in Geschichte und Gegenwart 6 Ustd.

Sich positionieren zu Entstehung, Funktion und Wirkung von Mythen bzw. Verschwörungstheorien	Arminius, Bismarck, Arier, Wehrmacht, Trümmerfrauen, Wirtschaftswunder „jüdische Weltverschwörung“, 11. September, „Reichsbürger“ → OS ETH, Kl. 9, LB 3 ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit
--	---

Wahlpflicht 6: Umgang mit Radikalismus 6 Ustd.

Sich positionieren zu Ursachen, Methoden und Zielen radikaler Gruppen	Parteien, Vereine, Zellen, Gemeinschaften Begriffe: Radikalismus, Extremismus Fallbeispiel Regionale Bezüge Debatte um Verbotsverfahren → OS GK, Kl. 9, LB 2 ⇒ Wertorientierung
---	---